

ERFURTS HUSARENSTÜCK

Der FC Rot-Weiß schlug Spitzenreiter FC Carl Zeiss in Jena mit 2:1 ● Meister BFC Dynamo nach 4:0 überden FC Hansa neuer Tabellenführer ● 1. FCM und Dynamo Dresden auswärts erfolgreich ● FCK holte 0:3 in Riesa auf ● 1. FCL mit Volldampf: 6:1 gegen den FCV



Torschütze und Schlußmann. Lindemann und Benkert. Konzentration und Anspannung widerspiegeln sich in ihren Gesichtern.

Jenas Glanztat

In unserer EC-Bilanz überwiegt das Positive: Drei Mannschaften hegen begründete Hoffnungen. Das 3:1 des FC Carl Zeiss gegen den Cupverteidiger Valencia überstrahlte alles. Das 0:0 des BFC in Ostrava ist ebenso bemerkenswert wie Dresdens 1:1 bei Twente. Der 1. FCM könnte das 1:3 beim AC Turin korrigieren. Lediglich der FCV ist nach dem Stuttgarter 1:5 chancenlos.



Jakubowski faustet vor Otto.

Nachwuchs um EM-Punkte in Rostock

Der Nachwuchs (unter 21) steht am Mittwoch im Rostocker Ostseestadion vor seiner ersten EM-Prüfung. Gegner sind die Talente Norwegens. Nach zwei Niederlagen in Freundschaftsvergleichen mit Rumänien und der ČSSR sollte der kürzliche 1:0-Sieg in Bulgarien der von Kapitän Rudwaleit geführten Elf das nötige Selbstvertrauen verleihen.

Foto: Thonfeld, Twentsche Courant





DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWO

Als ich vor wenigen Tagen gemeinsam mit unserem Cheftrainer Prof. Dr. Hugo Döbler den Freunden und Genossen der Deutschen Hochschule für Körperkultur die Glückwünsche unseres Verbandes zum dreißigjährigen Bestehen überbrachte, da wurden Erinnerungen wach. Erinnerungen, die ich nie missen möchte, die mir heute noch vieles geben. Immerhin verbrachte ich an dieser unserer Hochschule über ein Jahrzehnt, erfuhre sozusagen am eigenen Beispiel, wie nachhaltig ihr Wirken ist.

Es war 1959, und man sprach noch von der Zeit des schweren Anfangs, als ich zum ersten Male das Gebäude dieser damals noch jungen Einrichtung betrat. An der ABF erwarb ich das Abitur, das die Voraussetzung für das Studium war, das ich 1961 begann und 1965 beendete. Das Wissen, das ich mir in diesen Jahren erwarb, gab ich dann als Lehrender an unserer Hochschule bis 1969 weiter. Und da ich von 1959 bis 1965 dem SC DHfK als Leistungssportler angehörte, kann ich mir wohl ein Bild davon machen, was an dieser Ausbildungsstätte geleistet wurde und wird, zumal ich seit 1972 Mitglied des Geschäftlichen Rats der DHfK bin.

In all diesen Jahren überzeugte ich mich von der Lern- und Lehratmosphäre an der DHfK, die eine der Voraussetzungen für die Entwicklung unserer sozialistischen Sportbewegung ist. Und noch heute bin ich den Lehrkräften dankbar für die Mühe, die Sorgfalt, den Fleiß und auch die Geduld, die sie uns

In aller Welt hoch geschätzt

Von Werner Lempert,
Generalsekretär des DFV der DDR

Studenten angeeignet lassen. Sie hatten es nicht immer leicht mit uns, und ich spürte selbst, wieviel Einfühlungsvermögen unabdingbar ist bei der Ausbildung junger Menschen. Heute können wir Absolventen unserer Sporthochschule mit Fug und Recht davon sprechen, daß sich alles das lohnte, daß diese Arbeit Früchte trug, sichtbar anerkannt nicht nur in unserem Vaterland, sondern hoch geschätzt in aller Welt.

Für mich ist es immer wieder eine Freude besonderer Art, wenn ich im Ausland Freunde treffe, die einst in Leipzig ausgebildet wurden und die jetzt als Trainer in verantwortlichen Funktionen in ihren Ländern wirken. Erst unlängst war das der Fall, als wir an den Olympischen Spielen teilnahmen und ich Begegnungen mit Trainern aus Kuba oder einigen afrikanischen Staaten hatte. Noch heute sprechen sie voller Hochachtung von ihren Lehrern an der DHfK, von Erlebnissen, die ihren weiteren Werdegang beeinflussen.

Ob bei der Trainerausbildung oder bei unserer Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Forschung, die Bindungen zwischen der DHfK und unserem Verband sind eng und mannigfaltig. Es ist mir deshalb ein Bedürfnis, im Namen des DFV der DDR an dieser Stelle unserer Hochschule für ihr Wirken zu danken und ihr auch künftig viel Erfolg zu wünschen. Daß ich dabei darauf hoffe, daß sich dieses Miteinander noch stärker auf allen Ebenen unseres Verbandes niederschlägt, ist wohl nur zu verständlich. So ist dieser Dank verbunden mit dem Blick nach vorn, mit der Gewißheit, daß große Aufgaben vor uns stehen, deren Lösung alle Kräfte fordert.

Jeder 30 Meilen

Der BFA Magdeburg hat sich in einem Aufruf an alle Fußballsportler, Übungsleiter, Trainer und Schiedsrichter, an alle Sektionen und Kreisfachausschüsse des Bezirkes gewandt. „Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle des Volkes!“ Unter dieser Losung unterstützen wir Fußballsportler mit guten Taten den Beschluß des Präsidiums unserer sozialistischen Sportor-

Sportstaffete X. Parteitag

ganisation. Unsere Zielstellung bis zum 31. 3. 1981: Bildung von weiteren zehn Sektionen; Gewinnung von weiteren 40 Übungsleitern; Gewinnung von weiteren 45 Schiedsrichtern; mindestens 70 Prozent aller Fußballsportler erfüllen die Bedingungen für das Sportabzeichen; das Gemeinsame Sportprogramm des DTSB der DDR, des FDGB und der FDJ durch vielseitige Initiativen im Freizeit- und Erholungssport zu verwirklichen; Durchführung der Bestenermittlungen im Frauenfußball, Studentenfußball, Lehrlingsfußball, Betriebsfußball; Durchführung von Turnieren in allen Altersklassen; jeder Fußballsportler unseres Bezirkes läuft in Vorbereitung des X. Parteitages 30 Meilen. Nutzen wir die Wahlen im DTSB der DDR: Vorwärts zum X. Parteitag der SED!
BFA Fußball Magdeburg

Teterower Talente

Trotz des Abstiegs der 1. Männermannschaft aus der Neubrandenburger Bezirksliga konnten die Fußballer der BSG Einheit Teterow auf ihrer Wahlversammlung eine recht erfolgreiche Bilanz ziehen. Sie kommen überwiegend auf das Konto der Nachwuchsabteilung. Zu den größten Erfolgen der Sektion, aus der auch der nunmehr 62fache

Nationalspieler Gerd Kische hervorgegangen ist, zählen die Delegierungen von Frank Olschewski zum 1. FC Magdeburg, mit dem er inzwischen schon DDR-Vizemeister der Kinder AK 12/13 wurde, von Ralf Weßlowski zum FC Hansa Rostock, der zum Kreis einer Jahrgangsauswahl der DDR gehört, und von Mathias Latzko zu Post Neubrandenburg (FDGB-Pokalfinalist der Jugend AK 14/15). In der Entscheidung für die neue Wahlperiode verpflichten sich die Teterower, jährlich die Bedingungen für 365 Sportabzeichen zu erfüllen, eine neue Kindermannschaft aufzubauen, Schulmeisterschaften für erste und zweite Klassen zu organisieren und eine noch engere Zusammenarbeit mit den Trägerbetrieben anzustreben.
Wolfgang Blanck,
Teterow

Vier Patenschulen

Die Fußballer von Dynamo Eisleben haben sich in der Liga einen guten Ruf erworben. Die zweite Männermannschaft strebt in dieser Saison den Aufstieg in die Bezirksliga an. Vor allem im Nachwuchsbereich gibt es eine gute Entwicklung. Dazu trägt in besonderem Maße das Trainingszentrum unter der Leitung der Sportfreunde Wejner und Grzega bei. Auch der Abschluß von Patenschaftsverträgen mit vier Eislebener Schulen wirkt sich sehr positiv aus. In der Sportstaffete „X. Parteitag“ gibt es u. a. folgende Verpflichtungen: Vier Sportfreunde werden als Übungsleiter bzw. Schiedsrichter gewonnen; Leistung von 1000 Arbeitsstunden bei der Werterhaltung der Sportanlagen; die Jugendspieler Boer, Herzog, Köhler und Welm sind soweit zu fördern, daß sie in den Talente-kreis gelangen; die Sportfreunde Hartmann, Schülbe, Babitz und Hiller werden nach Abschluß ihrer Lehre Angehörige der bewaffneten Organe.
Otto Siebenhüner,
Eisleben

der DHfK an den Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Erich Honecker.

So wurden die Jahre nach dem VIII. und IX. Parteitag der SED auch an der DHfK zu den erfolgreichsten in ihrer 30-jährigen Geschichte. In den vergangenen 30 Jahren nahmen über 12 000 im Geiste der Weltanschauung und Moral der Arbeiterklasse erzogene

400 Mark von Union

In Vorbereitung der Wahlversammlung führte die erste Männermannschaft des 1. FC Union Berlin eine Solidaritäts-Spendenaktion durch, die 305 Mark erbrachte. Eine gleiche Aktivität der zweiten Jugendmannschaft ergab den Betrag von 95 Mark.
Bernhard Braunert,
Berlin

Danke, BFC, 1. FCM!

Über die fuwo möchte ich dem BFC Dynamo und 1. FC Magdeburg recht herzlich danken. Ich hatte an die Vorsitzenden beider Klubs einen Fußball mit der Bitte geschickt, ihn mit den Autogrammen der Spieler und Trainer zu versehen. Ziemlich schnell wurde dieser Wunsch erfüllt. Die Bälle sind die Siegerpreise für die besten Lehrlingskollektive unserer Ausbildungsstätte, des VEB Dampfkesselbau Meerane, bei dem im Oktober stattfindenden Kleinfeldturnier, an dem insgesamt zwölf Mannschaften teilnehmen.
Peter Dormanns,
Meerane

Sammelwettbewerb

Mit Aufmerksamkeit habe ich vor einiger Zeit in der fuwo den Artikel über die Jugendmannschaft von Stahl Bernburg Süd-Ost gelesen, die sich durch das Sammeln von Sekundärrohstoffen die Mannschaftskasse aufgefüllt und selbst eine ergebnisreiche Fahrt finanziert hat. Die in diesem Jahr spürbar erhöhten Aufkaufpreise für alle Sekundärrohstoffe bilden einen großen Anreiz zum verstärkten Sammeln. Den Sportfreunden aus Bernburg empfehle ich übrigens, mit dem zuständigen Betriebsteil des VEB Altstoffhandel Halle, Sitz Zeitz, eine Vereinbarung über gesellschaftliche Sammlungen abzuschließen. Wenn dann alle Sekundärrohstoffe, insbesondere Flaschen und Gläser, vorsortiert beim

Altstoffhandel angeliefert werden, zählt unser zuständiger Betrieb dafür noch ein zusätzliches Aufgeld. Der Nachsatz der Redaktion mit der Aufforderung, daß andere Mannschaften über ähnliche Aktivitäten berichten, brachte mich auf den Gedanken, einen Sammelwettbewerb für Sekundärrohstoffe zwischen den vielen Nachwuchsmannschaften unserer Republik anzulegen: Wer bis zum 30. Juni 1981 das höchste Ergebnis beim Sammeln von Sekundärrohstoffen an die fuwo meldet und darüber in einem kleinen Artikel berichtet, erhält eine Anerkennung von der VVB Altrohstoffe und der fuwo.
Hügel, Berlin
VVB Altrohstoffe,
Direktor für
Erfassung

Die besondere FRAGE

Zu sparsam mit der fuwo-„10“?

Wer die Spielberichte zur Oberliga aufmerksam verfolgt, wird feststellen, daß die fuwo mit der höchsten Note in der Punktwertung, der „10“, sehr sparsam umgeht. Warum eigentlich liegen die Kriterien für die Benotung überhaupt zugrunde?

Horst Hein,
Babelsberg
Zunächst zum Grundsätzlichen: fuwo-Redakteure und -Mitarbeiter benoten die Oberliga-Akteure bei jedem Meisterschaftsspiel nach folgendem Schema: 10 Punkte = länderspielreife Leistung; 9 = sehr gut; 8-7 = gut; 6-5 = befriedigend; 4-3 = ausreichend; 2-1 = mangelhaft; 0 = Feldverweis. Daraus geht schon hervor, daß wir uns nicht so oft zur Höchstnote entschließen, weil eben länderspielreife Leistungen nicht in jedem Meisterschaftstreffen geboten werden. Zuletzt erhielten die „10“ Streich (1. FCM) 1978/79 (26. Spieltag), Croy (Sachsenring) 1976/77 (11. und 13. ST.), Croy (Sachsenring) 1975/76 (2. ST.), Zimmer (Wismut Aue) 1975/76 (19. ST.), Irmischer (FC Carl Zeiss) 1974/75 (6. ST.), Pommerenke (1. FCM) 1974/75 (7. ST.), Schönicg (Vorwärts Stralsund) 1974/75 (16. ST.). In den Spieljahren 1972/73 hatten P. Ducke, Dörner, Blochwitz, Kreische, Streich und Heine (Chemie Leipzig), 1971/72 Schönicg, Seguin und Croy ebenfalls die Höchstnote bekommen.



Aus dem Schreiben des Lehrkörpers, der Mitarbeiter und Studenten



Das Wasser steigt immer weiter

Von Manfred Binkowski

Sachsenring Zwickau 0
1. FC Magdeburg 1 (0)

Sachsenring (rot-weiß): Croy 6, Stemmler 4, Döhler 5, Keller 6, J. Schykowski 3, Pilz 6, Schellenberg 4, Stephan 5, Bräutigam 4, U. Fuchs 5 (ab 60. A. Langer 2), Becher 4 - (im 1-3-3-3); Trainer: Henschel.

1. FCM (blau): Heyne 6, Stahmann 6, Raugust 5, Mewes 6, Cramer 6, Döbbeln 5, Pommerenke 6, Tyll 4, Steinbach 5, Streich 5, Hoffmann 5 (ab 67. Windelband 2) - (im 1-3-4-2); Trainer: Urbanczyk.

Schiedsrichterkollektiv: Roßner (Pöbneck), Kirschen (Frankfurt/Oder), Rößler (Leipzig); Zuschauer: 5000; Torschütze: 0 : 1 Mewes (48.). - Torschüsse: 16 : 13 (8 : 7); verschuldete Freistöße: 12 : 27 (6 : 9); Eckbälle: 8 : 6 (1 : 3); Verwarnungen: Stemmler, Pilz, Döbbeln (wegen Foulspiels), Streich (wegen Unsportlichkeit), Pommerenke (wegen Reklamieren).



Das war die größte Chance für Sachsenring Zwickau, beim 0 : 1 gegen den 1. FC Magdeburg zum Ausgleich zu kommen. In der 75. Minute scheiterte Stephan (rechts) gleich zweimal hintereinander an Heyne. Stahmann, Schykowski, Döbbeln, Cramer und Raugust (von links) schauen zu. Foto: Kruczynski

Sachsenring Zwickau steht das Wasser bis zum Halse. Und es steigt weiter. So groß war die Gefahr noch nie, daß unsere älteste Oberligamannschaft nach 32jähriger ununterbrochener Zugehörigkeit erstmals die höchste Klasse verlassen muß. Aber zwei Drittel der Saison stehen ja noch bevor, um das Blatt zu wenden.

Peter Henschel, der als Aktiver ein beträchtliches Stück Zwickauer Fußballgeschichte mitgeschrieben hat (307 Oberliga-Punktspiele zwischen 1961 und 1976) und die Mannschaft das zweite Jahr betreut, ist nicht zu beneiden. Zum Glück ist der 37jährige blond, so daß man die grauen Haare nicht sieht. Obenhin nicht mit vielen guten Oberligaspielern gesegnet, bekommt er schon seit Wochen nicht das stärkste Aufgebot zusammen. Am Sonnabend fehlten die verletzten Reichelt und Ganz sowie Schmidt (drei Verwarnungen). Beim nächsten Mal in Aue muß nun Libero Stemmler zuschauen, der zum dritten Male Gelb sah. Inzwischen scheint aber wohl endlich fast allen Aktiven klar zu sein, daß der Klassenerhalt nur un-

Den Schlaf noch aus den Augen gerieben

Stahl Riesa 3 (3)
FC Karl-Marx-Stadt 3 (0)

Stahl (blau): Köpnick 4, Hauptmann 7, Hennig 4, Wenzel 5, Rüter 5, Schuster 6, Pfahl 5 (ab 65. Wolf 3), Raabe 6, Drews 4, Jentsch 3 (ab 46. Lundström 5), Sachse 6 - (im 1-3-5-3); Trainer: Guttmann.

FCK (weiß-hellblau): Krahnke 5, Sorge 6, Eitemüller 5, Uhlig 7, Lettau 5, Bähringer 5, Killermann 4, A. Müller 4, Petzold 4 (ab 65. Ihle 3), J. Müller 5 (ab 65. Heß 2), H. Richter 6 - (im 1-3-3-3); Trainer: Kupferschmid.

Schiedsrichterkollektiv: Herrmann, Bahrs (beide Leipzig), Mewes (Berlin); Zuschauer: 6200; Torfolge: 1 : 0, 2 : 0 Sachse (32., 59. Foulschloß), 3 : 0 Lundström (62.), 3 : 1, 3 : 2 H. Richter (65., 77.), 3 : 3 Uhlig (62.). - Torschüsse: 17 : 14 (8 : 4); verschuldete Freistöße: 17 : 17 (8 : 7); Eckbälle: 10 : 8 (4 : 6); Verwarnungen: Keine.

Der FCK, der noch nie an der Elbe gewann (7 Niederlagen, 2 Remis), in den letzten fünf Jahren nicht einmal ein Tor schoß, kam den Gastgeber in ihrer prekären Situation gerade recht. Immerhin fehlten nun auch Börner (nicht in Form) und die verletzten Schremmer, Lippmann und Hochmuth. „Ob das gut gehen kann?“ Auch Wolfgang Meinert, der ehemalige Abwehrstrategie, zweifelte, bangte auf der Tribüne mit seiner Mannschaft. Und es schien gut zu gehen, denn nach gut einer Stunde war der erste Saisonsieg zum Greifen nahe. 3 : 0 führte die Stahl-Elf, „so klar wie

ter Ausschöpfung aller kämpferischen Potenzen zu sichern ist. Das war diesmal zu spüren. Da bemühte sich Pilz immer wieder um die spielerische Linie, hatten Stephan und Fuchs einige gute Szenen, kniete sich Keller mit nimmermüdem Elan in seine Aufgabe als Streich-Bewacher. Aber nicht alle zogen entsprechend mit. Schellenberg war nicht im Vollbesitz seiner Kräfte, hatte schon läuferisch einige Nachteile, der einige Male leichtsinnige Stemmler sorgte mitunter im Deckungszentrum mehr für Unruhe, denn für Ruhe, und Schykowski wußte mit seinen Räumen, da die Magdeburger nur mit zwei Angreifern spielten, nichts Richtiges anzufangen. So ergaben sich nur wenige Einschußmöglichkeiten (Pilz 8., Stephan 24., 75., Fuchs 44.), die den sicheren Heyne auf dem Posten sahen. Da blieb eigentlich nur die Hoffnung auf ein torloses Unentschieden.

Aber da machten die Gäste nicht mit. Nachdem Hoffmann bereits in der ersten Minute völlig frei zum Schuß kam, aber mit seinem Flachschuß aus 15 Metern knapp das Ziel

verfehlte, suchten sie mit sicheren Aktionen den Erfolg. Da hielt Pommerenke klug die Bälle, stießen Mewes und Cramer wiederholt mit vor. Der Vorstopper führte dann auch die Entscheidung herbei. Als Hoffmann am linken Flügel Döhler versetzte und das Leder flach nach innen zog, war Mewes zur Stelle und vollendete aus wenigen Metern. Danach bestand dann die Möglichkeit, die Partie sogar noch klarer zu entscheiden. Denn als die Gastgeber nun alles nach vorn warfen, mit Macht um den Ausgleich rangen und damit verständlicherweise die Deckung vernachlässigten, boten sich gute Kontermöglichkeiten. Aber sowohl Hoffmann (64.) als auch Streich (89.), die frei dem Tor zustrebten, fanden in Croy ihren Bezwinger.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Roßner leitete sehr aufmerksam und konsequent. Auch die Unsportlichkeit von Streich, der nach einer einwandfreien Einwurfscheidung von Linienrichter Kirschen applaudierte, „belohnte“ er folgerichtig mit Gelb.

Der FCK dagegen schien nicht zum erstenmal auswärts erneut in Schönheit zu sterben, weil trotz guter spielerischer Ansätze einfach zu wenig Dampf hinter den Passagen lag. Außerdem kam J. Müller nicht ins Spiel, schien als Mittelstürmer fehl am Platz.

Aber als Richter einen harmlosen Uhlig-Fernschuß abfälschte, Köpnick auf dem falschen Fuß erwachte, rieben sich die Karl-Marx-Städter förmlich den Schlaf aus den Augen. „Plötzlich ging ein Ruck durch die Mannschaft, danach entdeckte jeder sein Kämpferherz“, freute sich Frank Sorge. Der Kapitän, auch Uhlig, Bähringer und Richter, „der nach seinem ersten Tor kaum noch zu bändigen war“, meinte Reinhard Hauptmann, rissen nun ihre Mannschaft mit, die unentwegt stürmte. Die Riesaer, von diesem Ausbruch sichtlich überrascht, gerieten daraufhin in der Abwehr „aus allen Fugen“, „keiner deckte mehr“, bemerkte Trainer Dieter Spalteholz, der auch den Kräftechwund im Mittelfeld (Schuster, Pfahl) nicht übersah. Das Ausgleichstor fiel dann auch folgerichtig, nicht zufällig mit prächtigen Direktschuß von Uhlig erzielt, den nichts mehr hinten hielt.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Eine überzeugende Leistung von Herrmann, der mit seinen Kollegen an den Linien harmonisierte, auch in beiden Mannschaften echte Partner besaß. **KLAUS THIEMANN**

Sektionsleiter urteilen

- Werner Franz (Sachsenring Zwickau):



Die Mannschaft hat heute mit geringen Abstrichen kämpferisch alles gegeben, was im Moment möglich ist. Zeitweise sah man spielerisch einige gute Ansätze, die am Ende aber im Verhältnis zu den Magdeburgern doch bescheiden blieben. Die nervliche Belastung spielt dabei auch eine Rolle, läßt manches danebengehen. Der Mannschaft mit mehreren jungen Leuten fehlt ein Erfolgserlebnis. Für ihr kämpferisches Engagement hatte sie sich einen Punkt verdient. Wenn wir in den vorangegangenen Partien auch so entschlossen zu Werke gegangen wären, hätten wir sicherlich ein paar Punkte mehr. Der derzeitige Tabellenplatz ist unter unseren Möglichkeiten. Die Truppe ist fest entschlossen, den Anschluß nicht zu verlieren. Für Resignation und Abstiegsgedanken gibt es bei uns keinen Platz.

- Klaus Lehmann (Stahl Riesa):



Unsere Mannschaft hatte sich heute den ersten, lang ersehnten Saisonsieg redlich verdient. Ihn braucht das Kollektiv, das zur Zeit um ein neues Profil, um Selbstvertrauen und Zuversicht ringt. Trotz des Fehlens von wertvollen Stammkräften (Schremmer, Lippmann, Börner) bot die Mannschaft wohl ihre bisher beste Leistung auf eigenem Platz, überzeugte in kämpferischer Hinsicht, spielte mit viel Herz, Mut und Torgefährlichkeit. Daß wir den klaren 3 : 0-Vorsprung nicht halten konnten, führe ich auf die derzeitige nervliche Anfälligkeit, vor allem aber auf die mangelnde Erfahrung zurück. Wir stehen ja mitten in einem Umformungs- und Verjüngungsprozeß, der uns aus den unterschiedlichsten Gründen in einem nicht erwarteten Maße auferzungen wurde. Dennoch, so glaube ich, sind wir auf dem richtigen Wege. Wir müssen ganz einfach Vertrauen und Geduld gegenüber unseren jungen Burschen wie Rüter, Pfahl, Werner, Wolf oder Lundström aufbringen.



Positive Aspekte überwogen

Die 2. Runde in den drei EC-Wettbewerben, am vergangenen Mittwoch ausgetragen, hatte es in sich. Annähernd 750 000 Zuschauer (23 437 im Schnitt pro Spiel) sahen bei 15 Gastgeber Siegen, 10 Unentschieden und 7 Siegen für die Gäste nicht weniger als 75 Tore (2,34 $\frac{T}{S}$). Beste Ausgangspositionen für die Rückspiele waren gefragt. Im einzigen Heimspiel für die fünf DDR-Vertreter distanzierte der FC Carl Zeiss Jena den Cupverteidiger im EC II, den spanischen FC Valencia mit 3:1. Auch die beiden 0:0- und 1:1-Unentschieden von DDR-Meister BFC Dynamo bei Banik Ostrava und von Dynamo Dresden beim niederländischen FC Twente/Enschede haben Gewicht. Dagegen steht schon der 1. FC Magdeburg durch das 1:3 beim AC Turin vor einer ganz diffizilen Rückspielaufgabe, während der FC Vorwärts Frankfurt (O.) im UEFA-Cup mit 1:5 beim VfB Stuttgart unterlag und das schwächste Resultat mit auf die Heimreise nahm. Eines ist sicher: Für die Rückspiele am 5. November wird Spannung frei Haus geliefert...

● CUP DER LANDESMEISTER:

Banik Ostrava-Berliner FC Dynamo	0:0
Real Madrid-Honved Budapest	1:0 (1:0)
FC Aberdeen-FC Liverpool	0:1 (0:1)
FC Nantes-Internazionale Mailand	1:2 (0:1)
ZSKA Sofia-Szombierki Bytom	4:0 (1:0)
Bayern München-Ajax Amsterdam	5:1 (1:1)
Spartak Moskau-Esbjerg BK	3:0 (2:0)
FC Basel-Roter Stern Belgrad	1:0 (1:0)

● CUP DER POKALSIEGER:

FC Carl Zeiss Jena-FC Valencia	3:1 (3:0)
FC Waterford-Dynamo Tbilissi	0:1 (0:0)
W. Ham United-Politehnica Timisoara	4:0 (3:0)
Hvidovre Kopenh.-Feyen. Rotterdam	1:2 (1:1)
Malmö FF-Benfica Lissabon	1:0 (0:0)
Sparta Prag-Slawia Sofia	2:0 (2:0)
FC Haugar-Newport County	0:0
FC Waterschei-Fortuna Düsseldorf	0:0

● UEFA-CUP:

AC Turin-1. FC Magdeburg	3:1 (1:0)
FC Twente/Enschede-Dynamo Dresden	1:1 (1:0)
VfB Stuttgart-FC Vorw. Frankfurt (O.)	5:1 (2:0)
PSV Eindhoven-Hamburger SV	1:1 (0:1)
Zbrojovka Brno-Real San Sebastian	1:1 (0:0)
1. FC Köln-FC Barcelona	0:1 (0:1)
FC Sochaux-Boavista Porto	2:2 (1:1)
FC Porto-Grasshoppers Zürich	2:0 (1:0)
FC St. Mirren-AS St. Etienne	0:0
Lewski/Spartak Sofia-AZ 67 Alkmaar	1:1 (0:0)
Beroe Stara Sagora-Radnicki Nis	0:1 (0:0)
Dundee United-SC Lokeren	1:1 (0:0)
Widzew Lodz-Juventus Turin	3:1 (1:1)
1. FC Kaiserslautern-Standard Lüttich	1:2 (1:1)
Ipswich Town-Bohemians Prag	3:0 (0:0)
FC Utrecht-Eintracht Frankfurt/Main	2:1 (0:1)

● Rückspiele: Am Mittwoch, dem 5. November 1980.



Mit guten Chancen, in die nächste Runde zu gelangen: FC Carl Zeiss Jena, Dynamo Dresden. Troppa (dunkle Kleidung) zählte beim 3:1 über den FC Valencia zu den herausragenden Akteuren des Siegers. Arias zieht den kürzeren. Beim FC Twente/Enschede war auf die Abwehr Dynamo Dresdens Verlaß. Schmuck und Kotte versuchen hier Stopper Gritter (Nr. 11) am Kopfball zu hindern.

Fotos: Thonfeld, Twentsche Courant

Bilanz und Ausblick aus der Sicht der fünf verantwortlichen Trainer

● Jürgen Bogs (BFC Dynamo):

Wir können zufrieden sein mit dem Ergebnis. Das Unentschieden gibt uns nun die Chance, im zweiten Spiel alles klarzumachen. In Ostrava trug die Abwehr die Hauptlast, aber was die taktische Disziplin angeht, da muß ich der ganzen Mannschaft danken. Wir begannen vielversprechend, so wie wir es uns vorgenommen hatten. Aber das angedeutete Konterspiel klappte nur in der Startphase, dann zogen wir uns zu sehr zurück. Banik bestätigte seine Leistung vom Sonntag zuvor gegen Dukla Banska Bystrica. Es zeigte sich, daß sich unser EC-Rivale schwer tut, wenn er das Spiel machen muß. Aber auch der Rückkampf wird schwer für uns. Banik imponiert durch menschhaftliche Geschlossenheit, verfügt durch mehrere Auswahlspieler über Routine.

● Hans Meyer (FC Carl Zeiss Jena):

Wir sind sehr glücklich darüber, dem Cupverteidiger ein großes Spiel geliefert und ihn auch hochverdiert geschlagen zu haben. Die Mannschaft ging ein hohes Tempo, verlor nie ihren Rhythmus. Das 3:0 zur Halbzeit hätten wir nicht in unseren kühnsten Träumen erwartet. Da operierten wir temposcharf und kombinationssicher zugleich. Einige taktische Varianten der Spanier mußten wir erst während des Spiels studieren und dann parieren. Da machte sich nachteilig bemerkbar, daß wir die Spanier nicht vorher studieren konnten, weil unsere Einreisevisa nicht rechtzeitig vorlagen. Nach der Pause befanden wir uns zu sehr im Clinch, entwickelten zu wenig Dynamik nach vorn.

● Gerhard Prautzsch (Dynamo Dresden):

Im Stil paßten beide Mannschaften beim besten Willen nicht zusammen. Um so wichtiger war es für uns, die richtigen taktischen Schlussfolgerungen zu ziehen. Sie liefen vor allem darauf hinaus: das ständige steile Spiel des Gegners in die freien Räume hinein überlegt abfangen, aus der Ballsicherung heraus auf schnelle Konterattacken umschalten. Vor der Pause realisierten wir dieses Konzept nicht nach meinen Vorstellungen, doch dann klappte das überraschende Lösen wesentlich wirkungsvoller. Häfner setzte es am überzeugendsten um, doch das zunehmend starke Außenverteidigerspiel war gleichermaßen wichtig. Ein so kamp- und einsatzstarker Gegner wie Enschede gibt sich aber nicht auf - das wissen wir!

● Klaus Urbanczyk (1. FC Magdeburg):

Es fehlte unserem Spiel über weite Strecken an der notwendigen Ruhe, weil wir im Vorwärtsgang, beim Umschalten von Abwehr auf Angriff, zu viele Abspiel- und Leichtsinnsfehler begingen. Es überraschte mich doch ein wenig, daß sich einige, auch erfahrene Spieler, von der sicherlich heißen Atmosphäre beeindrucken ließen. Um so mehr möchte ich den jungen Cramer für sein beherztes Auftreten loben. Der Rückkampf wird schwer, doch bei Konzentration ist die Aufgabe noch zu lösen. Auch die Turiner offenbaren schwache Stellen, wenn ich zum Beispiel daran denke, daß die Abwehr bei Doppelpässen nicht immer den sichersten Eindruck machte, auch nervös zu machen ist.

● Gerhard Reichelt (FC Vorwärts):

Wir sind sachkundig genug, um einschätzen zu können, daß unsere noch unausgereifte, erst in der Profilierung begriffene Mannschaft in Stuttgart allenfalls zufriedenstellend in Bestbesetzung und Bestform hätte bestehen können. Trotz aller Umstände muß ich sagen, sie hat mich enttäuscht, weil sie nicht das bot, was in ihr steckt. Sie hat gehemmt, ohne Selbstvertrauen gespielt, hat sich beeindruckt lassen von der unbestritten temposcharfen, zweikampfstarken und klug kombinierenden Elf der Gastgeber. Das 1:5 läßt uns kaum Raum für Hoffnungen. Wir wollen uns im Rückspiel von unserer besseren Seite zeigen. Die Erfahrung von Stuttgart ist bitter, aber sie wird der Mannschaft weiterhelfen.

Dresdens Trumpfkarte in Enschede:

Auf Kampf und Einsatz mit Intelligenz reagiert

Von Dieter Buchspieß

● UEFA-Pokal, Hinspiel der 2. Runde:

FC Twente/Enschede-Dynamo Dresden 1:1 (1:0)

FC Twente/Enschede (rot): van Gerven, Gritter, Jol, Dilling, Zondervan, Killa, Otto, Bos (ab 81. Lindsted), Sanches Torres, Rohde, Thoresen (ab 73. Bleimung) - (im 1-3-3-3); Trainer: Hollnik.

Dynamo (schwarz-gelb): Jakubowski, Dörner, M. Müller, Schmuck, A. Schmidt, Häfner, Trautmann, Weber, Heidler, Kotte, Döschner - (im 1-3-3-3); Trainer: Prautzsch.

Schiedsrichterkollektiv: Castillo, Pexon, Gonzalez (alle Spanien); Zuschauer: 20 000 am vergangenen Mittwoch im Sportpark „Het Diekmann“, Enschede; Torfolge: 1:0 Rohde (41.), 1:1 Heidler (49.). - Torschüsse: 10:6 (4:2); verschuldete Freistöße: 15:10 (9:5); Eckbälle: 6:4 (3:1); Verwarnungen: keine.

Wegbegleiter der Dresdner Dynamo-Mannschaft im Europa-Cup 1980/81 zu sein, bedeutet ganz offensichtlich eine angenehme journalistische Aufgabe! Enschede bestätigte den Eindruck aus den beiden Vergleichen mit Jugoslawiens Vertreter Napredak Krusevac überzeugend: Überall dort, wo die Elbestädter ihre Visitenkarte abgeben, fühlen sie sich ihrer internationalen Stellung, ihrer Wertschätzung als Elf mit ausgeprägten spieltechnischen Qualitäten verpflichtet. Am letzten Mittwoch gab es zu spätabendlicher Stunde, als der in jeder Hinsicht überzeugend amtierende spanische FIFA-Referee Augusto Lamo Castillo (42) diese wechselvolle Partie abpfiff, im weiten Rund sicherlich keine andersgearteten Meinungen!

Wo immer sich die Schwarz-Gelben internationaler Konkurrenz ausstellen, an eine Flucht in die spielerische Hilflosigkeit ist bei ihnen nie und nimmer zu denken. Auch der von Beginn an kraftbetont operierende Tabellendritte der niederländischen Ehrendivision vermochte die Dresdner nicht in die Enge zu treiben. Selbst in jener Phase nahezu übermächtigen Drucks zwischen der 20. und 45. Minute, den der Gastgeber aus allen Positionen heraus suchte, blieben Kapitän Hans-Jürgen Dörner und seine Mannschaftskameraden ihrem oftmals bewährten Konzept treu: Niemals die Ballsicherheit verlieren, auf Körperwucht, Einsatzforsche und verbissene Zweikampfführung mit spielintelligenten Aktionen reagieren. Nicht in jedem Fall gelang dieses Vorhaben zwar wirkungsvoll, wenn wir uns den Ablauf der ersten 45 Minuten mit zu vielen untemperiert in die Spitze geschlagenen Pässen in Erinnerung rufen, aber all das beeinträchtigte Dynamo im Ziel nicht nennenswert: Wir lassen uns den Spielablauf unter keinen Umständen vom Gegner diktieren.

Akteure vom Format eines Häfners, eines Schmuck, um die Aktivposten in der sehr homogen wirkenden Dresdner Mannschaft zu nennen, besaßen die Niederländer nicht. Sie trieben das Spiel zwar unaufhörlich nach vorn, belebten es aber viel zu selten mit Witz, Einfallsreichtum, Raffinesse, individueller Klasse. Sie spürten nicht, daß die hoch oder halbhoch scharf ins Dresdner Deckungszentrum gezogenen Flugbälle eine sichere Beute des kopfballstarken Vorstoppers und des unter Bedrängnis risikolos faustenden Jakubowski wurden, sie besaßen viel zu selten den Blick für überraschende Spielsituationen, für variables taktisches Verhalten im Mittelfeld. Trainer Hennie Hollnik schätzte es richtig ein: „Dresdens geschmeidiger, beweglicher Rhythmus nahm uns nur allzusehnell den großen Atem.“

Als sich A. Schmidt nach einigen Startschwierigkeiten auf Sanches Torres, den zweifellos „giftigsten“ Akteur des Gastgebers, eingeegelt hatte, reduzierte sich die Gefahr in den Aktionen Enschedes auf ein bescheidenes Minimum. Chancen, wie sie Trautmann (71.) und Häfner (82.) herausspielten, besaß die gegnerische Elf in ähnlicher Güte nicht annähernd. Noch weniger jedoch fand sie Mittel und Wege, um fließende Direktkombinationen des Gegners zu unterbinden (Häfner, Weber, Trautmann), sich auf die unentwegten Positionswechsel des Gegners zu unterbinden (in der 2. Halbzeit über beide Flügel mehr und mehr die Räume für entschlossene und zugleich überlegte Konterangriffe öffneten. Mit Weber und Döschner in bester Spielform („beide benötigen nach Verletzungsphasen noch einige Vergleiche, um sie zu erlangen“, so Dr. Wolfgang Klein), dessen sind wir sicher, wäre dem in jeder Hinsicht spürbar abbauenden FC Twente wohl kaum eine Niederlage erspart geblieben.

Die eindringlichen Hinweise von der Dresdner Bank, in den letzten Minuten keinerlei Risiko mehr einzugehen, waren eigentlich unbegründet. Heidler, Dörner, Dörner, M. Müller verstanden sich auf die Ballsicherheit, dämmten so Enschedes letztes Aufbegehren ein.

EC-Statistiken und ihre Aussage

EC-Statistiken sind von viel-sagender Aussagekraft. Wer sich näher mit ihnen beschäftigt, stößt auf durchaus interessante Details. Am Beispiel der Dresdner Dynamo-Mannschaft, die beim FC Twente/Enschede ihr 57. Spiel in einem der drei Pokalwettbewerb bestritt, läßt sich daraus folgendes ableiten: Jene Elf, die am Mittwochabend wenige Augenblicke vor 20 Uhr den Rasen betrat, hatte den exakten Schnitt von 25,6 EC-Einsätzen aufzuweisen. Und sie wurde angeführt von einem Mann, der seit diesem Tag den alleinigen Dynamo-„Hausrekord“ besitzt: von Gert Heidler, dem quirligen, stets zuverlässigen Flügelstürmer, der in der augenblicklichen Situation eine wichtige Rolle im Konzept von Trainer Gerhard Prautzsch spielt. Dieter Riedel, bisher mit 46 Spielen im Europa-Pokal an der Spitze liegend, wurde vom 32-jährigen Außenstürmer um einen Einsatz überflügelt. Das Ziel, im laufenden Wettbewerb auf 50 Berufungen zu gelangen, liegt für Heidler nach dem Enscheder 1:1 dabei in greifbarer Nähe...

In vielen großen Duellen war der kleine Mann mit einer Körpergröße von nur 1,66 Metern Dresdens Nummer 1. Die Serie 75/76 mit sieben Treffern bleibt ihm in allerbesten Erinnerung. „Damals steigerten wir uns an europäischen Spitzenmannschaften enorm. Zum Erfolg fehlte uns oftmals nur ein kleines Quantchen Glück.“ Kenner der Materie werden sich an begeisternde Duelle erinnern, in denen der feinfühligste Techniker seine Gegenspieler beeindruckte: an die Vergleiche mit dem FC Liverpool, Juventus Turin und anderen erstklassigen Kontrahenten.

Gerhard Prautzsch über Heidlers Rolle in der Dresdner Elf der Saison 80/81: „Wir profitieren von seiner Ballsicherheit, seinen Finnen, seiner klugen Raumaufteilung, seiner Ruhe unter Bedrängnis.“ Und auch wenn Gert Heidler heute vielleicht nicht mehr ganz jene Energie und Entschlossenheit besitzt, um sein Spiel bis in die Spitze hinein zu führen - das Toreschießen hat er (siehe Enschede!) - nicht verlernt. „Dörners Paß kam gestochen, erreichte mich in der Bewegung. Deshalb kein Abschts.“ Das Weitere war Sekundensache: Schauen, blitzartig reagieren und technisch sauber vollenden. Ein echtes Gert-Heidler-Tor; sein 12. im EC!

Doch um noch einmal auf EC-Statistiken zurückzukommen: Mit dem 100. Spiel im 17. Wettbewerb feierte Ajax Amsterdam am Mittwoch ein bemerkenswertes Jubiläum. Am 20. November des Jahres 1957 erfolgte der Einstand der später so erfolgreichen Niederländer. Wer ihr erster Kontrahent war? SC Wismut Karl-Marx-Stadt! Mit einem 3:1-Sieg im Gepäck landete die Elf tags darauf auf dem Flughafen „Schiphol“. Wer erinnert sich wohl noch daran?



Jenas einsatzfreudige Spielweise kommt auch in dieser Szene mit Sengewald und Castellanos zum Ausdruck.



Albrecht von Banik Ostrava versucht, den BFC-Abwehrspieler Noack mit einer Körpertäuschung zu umgehen.



A. Schmidt von Dynamo Dresden stoppt Twentes gefährlichen Flügelstürmer Sanches Torres. Rechts Dörner, A. Müller.

Fotos: Thonfeld, ADN/ZB, Twentsche Courant



E

Glückauf Sondershausen gegen Landbau Bad Langensalza 0:3 (0:2)

Glückauf: Voigt, Marhold, Gorille, Janiszewski, Meyer, Göttlich, Schabbe, Garthof, Rommel, Hartung, Steikert (ab 61. Schulze); Übungsleiter: Willing. Landbau: Fischer, Ritter (ab 61. Hoffmann), Fossell, Klemmank, Schiller, Kieseewetter, Klein, Pauler, Göthling (ab 45. Schmidt), Feltenberg, Brand; Übungsleiter: Tröltzsch. Schiedsrichter: Holle (Gehaus); Zuschauer: 2 500; Torfolge: 0:1 Klemmank (13.), 0:2 Feltenberg (27.), 0:3 Pauler (81.).

Motor Rudisleben-Chemie IW Ilmenau 1:5 (0:2)

Motor: Wamsor, Frank, Schmidt, Reske, Latsny, Drößmar, Straubing (ab 46. Lässig), Hildebrandt, Gottschall, Seel, Schuienberg; Übungsleiter: Weigang. Chemie: Schelhorn, Leder, Mempel, Markfeld, Voigt, Held, Blechschmitz, Rohkohl, Feizer, Thon, Eisecke; Übungsleiter: Struppert. Schiedsrichter: Hoffmann (Leipzig); Zuschauer: 2 300; Torfolge: 0:1 Eisecke (24.), 0:2 Markfeld (41.), 0:3 Voigt (86., Foulschloß), 0:4, 0:5 Thon (78., 82.), 1:5 Schuienberg (83., Foulschloß).

Kali Werra Tiefenort-Motor Hermsdorf 2:2 (0:1)

Kali: Richter, Heinze, Kaminsky, Teigyk, Finn, Baumbach, Meißner, Hochhaus (ab 64. Jakob), Gutwasser, Cieslik, Breves; Übungsleiter: Raßbach. Motor: Franke, Friedrich, Escher, Täumel, Lucas, Kühn, Münch (ab 78. Eberhardt), Hädrich, Dämmrich, Titscher, Rosenhagen; Übungsleiter: Kaiser. Schiedsrichter: Ortlepp (Erfurt); Zuschauer: 1 200; Torfolge: 0:1 Münch (8.), 0:2 Kühn (64.), 1:2 Meißner (83.), 2:2 Breves (86.).

Fortschritt Weida-Motor Steinach 9:2 (5:1)

Fortschritt: Schegner, Wawrzyniak, Penzold, Srp, Pohland, Smieskol, Hoffmann (ab 58. Köhler), Liedtke, Tambor, Krauß, V. Wengler (ab 75. F. Wengler); Übungsleiter: Ernst. Motor: K. Luthardt, Langhammer, Kühn, Walter Müller, Göhring, Wilfried Müller (ab 46. Matthäi), Lehmann, R. Luthardt, Kondziella, Bretternitz, Hausdörfer; Übungsleiter: Queck. Schiedsrichter: Strzyz (Schloheim); Zuschauer: 900; Torfolge: 1:0 Kondziella (15.), 2:1 Kühn (18., Selbster), 3:1, 4:1 Tambor (23., 24.), 5:1 Krauß (35.), 6:1 Liedtke (57.), 6:2 Kondziella (69.), 7:2 V. Wengler (70.), 8:2 Smieskol (78.), 9:2 Pohland (85., Foulschloß).

Motor Weimar-Motor Nordhausen 1:1 (0:0)

Motor Weimar: Auras, Rudolph, Semm, Pilz, Schwender (ab 78. Busse), Linde, Marucinez, Ludwig, Dawidow (ab 81. Redin), Aschmann, Kühnhold; Übungsleiter: Vollrath. Motor Nordhausen: Kulle, Reppin, J. Weißhaupt, Grünber (ab 35. Gerlach), Jödicke, Koschlik, Kühne, Kartheuser, Engelmann, H. Weißhaupt, Klünter; Übungsleiter: Hoffmann. Schiedsrichter: Müller (Gera); Zuschauer: 2 400; Torfolge: 0:1 H. Weißhaupt (79.), 1:1 Marucinez (99.).

Motor Suhl-Wismut Gera 1:1 (1:0)

Motor: Jänicke, Baptistella (ab 77. Beer), Bindzeil, Schneider, Block, Mosert, Kersten, Löschke, Büchel, Weiss (ab 63. Boelssen), R. Müller; Übungsleiter: Kurth. Wismut: Zimmermann, Wachter, Korn, Konik (ab 79. Schmidt), Göhr, Zubek, Schirmerster, Braun, Köberlein, Neubert (ab 59. Schorrig), Distelmeier; Übungsleiter: Heymann. Schiedsrichter: Demme (Schloßvippach); Zuschauer: 2 300; Torfolge: 1:0 Mosert (28.), 1:1 Distelmeier (53.).

Der Tabellensand

Table with 4 columns: Team, Points, Goals For, Goals Against. Lists teams like Motor Weimar, Motor Suhl, Wismut Gera, etc.

Am 9. November: Hermsdorf gegen Rudisleben, Bad Langensalza gegen Kali Werra, Steinach-Sondershausen, Gera-Weida, Nordhausen gegen Suhl, Ilmenau-Weimar.

Berlin

Table with 3 columns: Team, Points, Goals For. Lists teams like Sparta-Mot. Lichtenberg, Borussia Stralau-NARVA, Berliner VS-Dynamo, etc.

Halle

Table with 3 columns: Team, Points, Goals For. Lists teams like Hettstedt-Quedlinburg, Köthen-Motor Dessau, Gräfenhainichen, etc.

Cottbus

Table with 3 columns: Team, Points, Goals For. Lists teams like Brieske-Senftenberg, Finsterwalde-Süd, Vetschau-Großbräsen, etc.

Magdeburg

Table with 3 columns: Team, Points, Goals For. Lists teams like Hötensleben-Turbine, Klitzke-Isenburger, FBV-Berdestedt, etc.

Frankfurt

Table with 3 columns: Team, Points, Goals For. Lists teams like Staffel Nord, Casokow-Rotation, Schwedt 0:3, Lok Eberswalde, etc.

BEZIRKE

Table with 3 columns: Team, Points, Goals For. Lists teams like Staffel Süd, Dynamo Fürstenwalde II, Empor Beeskow, etc.

Dresden

Table with 3 columns: Team, Points, Goals For. Lists teams like Neustadt gegen Radeberg, Zittau-Rotation, Hagenwerder, etc.

Karl-Marx-Stadt

Table with 3 columns: Team, Points, Goals For. Lists teams like Staffel 1, Plauen II-Reinsdorf, Löbnitz-Lok Zwickau, etc.

Suhl

Table with 3 columns: Team, Points, Goals For. Lists teams like Staffel 1, Fehrenbach gegen Rauenstein, etc.

Rostock

Table with 3 columns: Team, Points, Goals For. Lists teams like Staffel West, Kühlungsborn gegen Schöneberg, etc.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals For. Lists teams like Staffel Ost, Gütkow-Semlow, etc.

Verdienste gewürdigt

Auf Beschluß des Präsidiums des DTSB der DDR wurden am Sonnabend in Weimar zahlreiche Sportfreunde mit der Friedrich-Ludwig-Jahn-Medaille ausgezeichnet. Unter ihnen befinden sich die Mitglieder des DFV der DDR Paul Bauschke (BFA Potsdam), Fritz Belger (ASV Vorwärts), Karl-Heinz Dorf (Geschäftsführer des BFA Gera), Karl Klähn (Vorsitzender des KfA Perleberg) und Erwin Vetter (DFV-Vizepräsident) sowie unser Kollege Hans-Georg Anders (Deutsches Sportecho).

Table with 3 columns: Team, Points, Goals For. Lists teams like Vw. Stralsund II, KKW Greifswald II, Bau Grimmen, etc.

Potsdam

Table with 3 columns: Team, Points, Goals For. Lists teams like Staffel Nord, Velten-Neustadt, Rathenow-Wittstock, etc.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals For. Lists teams like Staffel Süd, Turbine Potsdam gegen Elstal, etc.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals For. Lists teams like Motor Babelsberg, Motor Teltow, Lok Brandenburg, etc.

Gera

Table with 3 columns: Team, Points, Goals For. Lists teams like Frießnitz-Chemie Jena, Neustadt-Modedruck Gera, etc.

Egon Rohde, Übungsleiter von Dynamo Fürstenwalde, wurde mit der goldenen DFV-Ehrennadel ausgezeichnet.

Rolf Weber, langjähriger Vorstopper des 1. FC Union Berlin, kehrt Ende Oktober nach absolvierendem NVA-Ehrendienst zu den Wuhlheidern zurück.

amtliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 8. November 1980, 14 Uhr

Nachwuchs-Oberliga 12.15 Uhr

Oberliga

- Spiel 64 Dynamo Dresden—FC Vorwärts Frankfurt/O.
SK. Bahrs, Bude — Rößler
NW-OL: Purz
- Spiel 65 1. FC Magdeburg—1. FC Lok Leipzig
SK. Kirschen, Roßner — Hagen
NW-OL: Knuth
- Spiel 66 Wismut Aue—Sachsenring Zwickau
SK. Supp, Herrmann — Stumpf
NW-OL: Buhardt
- Spiel 67 FC Rot-Weiß Erfurt gegen HFC Chemie
SK. Kulicke, Peschel — Stenzel
NW-OL: Bloß
- Spiel 68 FC Karl-Marx-Stadt—FC Carl Zeiss Jena
SK. Müller, Peter, Prokop — Habermann
NW-OL: Kiefer
- Spiel 69 FC Hansa Rostock—Stahl Riesa
SK. Scheurell, Heinemann — Seewald
NW-OL: Mewes
- Spiel 70 Chemie Böhlen—BFC Dynamo
SK. Henning, Strelcher — Gerber
NW-OL: Demme

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 9. November 1980, 14 Uhr

Liga

Staffel A

- Spiel 49 Veritas Wittenberge—KKW Greifswald
SK. BFA Magdeburg
- Spiel 50 Lok Anklam—Post Neubrandenburg
SK. BFA Neubrandenburg
- Spiel 51 Vorwärts Stralsund—Dynamo Schwerin
SR. Ladwig
LR. BFA Neubrandenburg

- Spiel 52 Schiffahrt/Hafen Rostock gegen TSG Bau Rostock
SK. BFA Rostock
- Spiel 53 ISG Schwerin—Motor Wolgast
SK. BFA Berlin
- Spiel 54 Vorwärts Neubrandenburg gegen TSG Wismar
SK. BFA Frankfurt

Staffel B

- Spiel 49 Motor Süd Brandenburg gegen 1. FC Union Berlin
Spiel findet am 8. November 1980 statt
SR. Ebbach
LR. BFA Leipzig
- Spiel 50 Motor Eberswalde—Bergmann-Borsig Berlin
SK. BFA Neubrandenburg
- Spiel 51 Stahl Eisenhüttenstadt—Stahl Hennigsdorf
SK. BFA Cottbus
- Spiel 52 Chemie PCK Schwedt—Halbleiterwerk Frankfurt/O.
SK. BFA Frankfurt
- Spiel 53 Motor Hennigsdorf—Dynamo Fürstenwalde
SK. BFA Schwerin
- Spiel 54 KWO Berlin—Stahl Brandenburg
SK. BFA Halle

Staffel C

- Spiel 49 Stahl NW Leipzig—Chemie Wolfen
Spiel findet am 8. November 1980 statt
SK. BFA Erfurt
- Spiel 50 Vorwärts Dessau—Chemie Schönebeck
SK. BFA Potsdam
- Spiel 51 Chemie Leipzig—BK Sangerhausen
SR. Zschunke
LR. BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 52 Stahl Thale—Stahl Blankenburg
SR. Haupt
LR. BFA Berlin
- Spiel 53 Dynamo Eisleben—Chemie Zeitz
SK. BFA Halle
- Spiel 54 Chemie Buna Schkopau gegen Lok Stendal
SK. BFA Suhl

Staffel D

- Spiel 49 TSG Lübbenau—Aktivist Schwarze Pumpe
SK. BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 50 TSG Gröditz—Fortschritt Bischofswerda
SK. BFA Dresden
- Spiel 51 Aufbau Krummehrsdorf gegen Aktivist Espenhain
SK. BFA Dresden

- Spiel 52 Energie Cottbus—Motor Fritz Heckert Karl-Marx-Stadt
SR. Ziller
LR. BFA Dresden
- Spiel 53 Motor Werdau—FSV Lok Dresden
SR. Müller, Mathias
LR. BFA Gera
- Spiel 54 Vorwärts Kamenz—Vorwärts Pflauen
SK. BFA Cottbus

Staffel E

- Spiel 49 Motor Hermsdorf—Motor Rudisleben
SK. BFA Suhl
- Spiel 50 Landbau Bad Langensalza gegen Kali Werra Tiefenort
SK. BFA Leipzig
- Spiel 51 Motor Steinach—Glückauf Sondershausen
SK. BFA Gera
- Spiel 52 Wismut Gera—Fortschritt Weida
SR. Dr. Schukat
LR. BFA Halle
- Spiel 53 Motor Nordhausen—Motor Suhl
SK. BFA Magdeburg
- Spiel 54 Chemie IW Ilmenau—Motor Weimar
SK. BFA Leipzig
Vetter, Vizepräsident
Müller, stellv. Generalsekretär

Änderung

Amliches Ansetzungsheft Seite 11: Der Vorsitzende des BFA Erfurt, Spr. Alfred Huth, ist aus gesundheitlichen Gründen ausgeschieden.
Neu als Vorsitzender des BFA wurde der Sportfreund Dieter Schramm, 5060 Erfurt, Lowetscher Straße 21, Tel. dienstl.: 5 73 23 46, priv.: 72 14 52, gewählt.
Müller, stellv. Generalsekretär



Dementiert hat der Vorsitzende des Kolumbianischen Fußballverbandes, Alfonso Senior, die Behauptung, daß die Regierung von Kolumbien den WM-Ausrichtern von 1986 ihre Unterstützung entzogen habe.
Tommy Docherty (52), einer der umstrittensten Manager des englischen Fußballs, ist vom Zweitliga-klub Queens Park Rangers schon zum dritten Male entlassen worden.
Internationale Freundschaftsspiele: Olimpia Ljubljana—OGC Nizza 4 : 2, National Sporting Klub Kairo gegen Cosmos New York 3 : 2.

Beide Punkte buchen!

Nachwuchs-EM: DDR—Norwegen

Am Mittwoch wird es ernst für unsere „21er“: Im Rostocker Ostseestadion steht für sie die erste EM-Aufgabe auf dem Programm. Der Rivale heißt Norwegen und hat schon zwei Minuspunkte auf seinem Konto (0 : 1 gegen Polen). Die Skandinavier werden also alles daransetzen, um gegen die DDR einiges auszubügeln. Von der ersten Minute an gilt es für unsere Jungen, geführt von Kapitän Rudwaleit im Tor, das Spiel zu bestimmen und für genügend Druck zu sorgen, aus dem sich Torschußmöglichkeiten ergeben. Das kürzliche 1 : 0 im bulgarischen Schumen (Kopfballdes Oberliga-Torjägers Schulz) sollte Auftrieb geben. Ein guter Start ist die Voraussetzung, um auch bei der EM 80—82 mit den Ton angeben zu können. Unsere Traditionen (dreimal Europas „Vize“) verpflichten.

DIE AUFGEBOTE

DDR: Rudwaleit (BFC), Härtel (Jena); Cramer, Siersleben, Windelband, Rudolph (alle 1. FCM), Zötzsche (1. FC Lok), Schmuck, Lippmann (beide Dynamo), F. Rohde, Schulz (beide BFC), Jarmuszkiwicz, Gramenz (beide FCV), Schünz (FC Hansa), J. Burow (Jena), H. Richter (FCK).
NORWEGEN: Andersen (Viking Stavanger), Eggen (Rosenborg Trondheim), Erlandsen, Soler (beide SK Lilleström), Giske (Brann Bergen), Gran, Hjorth (beide Lyn Oslo), Hansen, Herlovsen (beide FK Fredrikstad), Haugvaldstad, Iversen, Hellvik, Red (alle FK Bryne), Kojedal (Hamarkameratene), Osvald (Skarb Vik), Steinholt (Kvik).

Seine Entscheidung - Berufsoffizier

Spezialist für Raketen, für Panzertechnik, für Elektronik — das sind die ihm unterstellten Soldaten, Unteroffiziere, Fähnriche und Offiziere. Starttrampen auf Panzerfahrzeugen, bestückt mit Fliegerabwehrraketen, begleitet von Raketenleitstationen und Transportladefahrzeugen — das ist seine Technik. Daß aus den Fliegerabwehrraketen kein angreifendes Kampfflugzeug entgeht, der Kommandeur dieser Einheit der Truppenluftabwehr garantiert es — er, ein

Berufsoffizier der Nationalen Volksarmee.

Hier in Stichworten das berufliche Profil dieses Mannes, der sich den militärischen Schutz unserer Heimat als Lebensaufgabe gestellt hat:

Er prägt das politische Wissen und militärische Können seiner Genossen. Er erzieht sie zu Kämpfern, die dem werktätigen Volk treu ergeben sind. Er führt sie auf dem Gefechtsfeld, gibt ihrem Handeln Geschlossenheit, damit Raketen auf die Sekunde genau starten und das Luftziel treffsicher vernichten — er, ein **Berufsoffizier der Nationalen Volksarmee.**

Sein Offiziersberuf kann auch dein Beruf werden! Es ist ein Beruf, der zum Hochschulabschluß führt und der eine weitreichende Perspektive bietet. Ein Beruf, in dem Besonders im Dienst für Sozialismus und Frieden geleistet wird. Ein militärischer Beruf.

Drei Wege führen zum Berufsoffizier

- Erstens:** Besuch der erweiterten Oberschule, Abitur; Qualifizierung zum Facharbeiter in einer einjährigen Berufsausbildung als Offizierschüler; drei bzw. vier Jahre Studium an einer Offiziershochschule.
- Zweitens:** Abschluß der 10. Klasse der polytechnischen Oberschule; Facharbeiterausbildung mit Abitur, an die sich unmittelbar das Studium an einer Offiziershochschule anschließt;
- Drittens:** Abschluß der 10. Klasse der polytechnischen Oberschule; Facharbeiterausbildung; Erwerb der Hochschulreife als Offizierschüler in einem einjährigen Lehrgang, bevor es an die Offiziershochschule geht.

Jeder dieser Wege zum Berufsoffizier steht auch dir offen.

Bewirb dich frühzeitig, bereits in der 8. Klasse!

Nähere Auskünfte erteilen die Beauftragten für Nachwuchsgewinnung an den Schulen, die Wehrkreiskommandos und die Berufsberatungszentren.



SPIELER DES TAGES



Seine Aufgabe, im Spiel des FC Rot-Weiß Erfurt als schnelle, überlegt handelnde Umschaltstation zu fungieren, löste Josef Vlay (geboren am 19. Juni 1959) in jeder Hinsicht überzeugend. Der Mittelfeldakteur (1,80 m, 74 kg) schränkte den Aktionsradius von Krause wirkungsvoll ein, löste sich immer wieder geschickt und besaß den Blick für präzise Steilpässe. „Zudem profitierten wir in kritischen Situationen bei der Abwehr von seiner Kopfballstärke und Sprungkraft“, schätzte Trainer Manfred Pfeifer ein. In Jena auffälligster Feldspieler des Sensationssiegers.

Der 20jährige BFC-Stürmer Bernd Schulz (geboren am 12. 2. 1960, 1,83 m, und 72 kg) avancierte mit seinen zwei Toren am Sonnabend gegen den FC Hansa zum Torjäger Nr. 1 unserer Oberliga. Der gelernte Kfz-Schlosser behielt nach einem Steilpaß von Trieloff im Duell mit Hansa-Hüter Schneider die Übersicht. Und bei seinem zweiten Tor sprang er am höchsten und köpft einen Flankenball technisch sauber und exakt in die Maschen. Ein stillvoller Spieler! hörte man zuletzt schon nach dem Karl-Marx-Städter Spiel. Auf seine weitere Entwicklung, auch als Nachwuchs-Auswahlspieler, darf man gespannt sein.

Fotos: Thonfeld, Kilian



SPIELER DES TAGES

Gelingt der Stralsunder Vorwärts-Elf eine weitere Pokal-Überraschung? In der vorangegangenen Runde setzte sie sich beim Oberliga-absteiger 1. FC Union Berlin mit 4 : 3 nach Verlängerung durch. Im nebenstehenden Bild wehren Schlußmann Schönig und Kögler einen Angriff von Brademann ab. Nun empfangen die Stralsunder Dynamo Dresden.

Foto: Kilian



Erfurt erlebt Final-Neuaufgabe

Im FDGB-Pokal-Achtelfinale am Sonnabend sind noch vier Ligavertretungen im Rennen

Der FDGB-Pokalwettbewerb 1980/81 tritt mit dem Achtelfinale am kommenden Sonnabend in seine fünfte Etappe. Alle, nämlich die Ausscheidungsrunde, die 1. Hauptrunde, Zwischenrunde und 2. Hauptrunde, hat lediglich die Liga-Spitzenmannschaft von Chemie PCK Schwedt mitgemacht. Sie schaltete Nord Torgelow (5 : 0), Elektronik Neuruppin (3 : 0), TSG Bau Rostock (1 : 0) und Vorwärts Neubrandenburg (3 : 1) aus und stellt mit dem 31jährigen Wolfgang Hefter, der viermal erfolgreich war, den besten Torschützen im bisherigen Verlauf des Wettbewerbs. Nun geht am Sonnabend die Reise zum FC Vorwärts Frankfurt (Oder), der zwar favorisiert ist, dem man aber auch gern ein Bein stellen möchte.

Neben den Schwedtern befinden sich mit Vorwärts Dessau, Vorwärts Stralsund und Wismut Gera noch weitere drei Ligavertretungen im Rennen, während mit Sachsenring Zwickau und Stahl Riesa bereits zwei Oberligakollektive bei ihrem ersten Eingreifen in der 2. Hauptrunde die Segel streichen mußten. Die Zwickauer

zogen bei Wismut Gera nach einem 2 : 2 n. Verl. im Elfmeterschießen den kürzeren, die Riesaer mußten bei Vorwärts Dessau mit 2 : 3 n. Verl. geschlagen die Heimreise antreten. Welche dieser vier Vertretungen unserer zweithöchsten Spielklasse schafft nun sogar den Einzug in das Viertelfinale, das am 6. Dezember ausgetragen wird?

Das besondere Interesse im Achtelfinale beansprucht zweifellos die Partie FC Rot-Weiß Erfurt-FC Carl Zeiss Jena, in der es eine Woche nach dem Punktspiel in Jena zu einer Neuaufgabe des letzten Finales kommt, das die Jenaer am 17. Mai dieses Jahres im Berliner Stadion der Weltjugend mit 3 : 1 nach Verlängerung für sich entschieden haben.

Die weiteren Paarungen am Sonnabend (13.30 Uhr): HFC Chemie-FC Hansa Rostock, Chemie Böhlen-Wismut Aue, FC Vorwärts Frankfurt (Oder)-Chemie PCK Schwedt, BFC Dynamo gegen Vorwärts Dessau, Vorwärts Stralsund-Dynamo Dresden, 1. FC Lok Leipzig-1. FC Magdeburg, FC Karl-Marx-Stadt-Wismut Gera.

Das Neueste aus der Oberliga

- **1. FC MAGDEBURG:** Martin Hoffmann erlitt am Sonnabend in Zwickau zwei Rißwunden über dem Knie, die genäht werden mußten. Sein Einsatz am Sonnabend im FDGB-Pokalspiel beim 1. FC Lok Leipzig und im UEFA-Cup-Rückspiel gegen den AC Turin ist fraglich.
- **BFC DYNAMO:** Mit der Ehrennadel der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Gold wurde anlässlich des Republik-Geburtstages Klubvorsitzender Manfred Kirste ausgezeichnet. Heinz Hoffmann, der Materialwart, erhielt die silberne Ehrennadel. — Detlef Helms wurde Vater eines Sven, Albert Ullrich einer Tochter Romy.
- **1. FC LOK LEIPZIG:** Mit der Ehrennadel des DTSB der DDR in Gold wurde der frühere Oberligaspieler und jahrelange Mannschaftsarzt Dr. Theo Barth ausgezeichnet. Die goldene Ehrennadel des Klubs erhielten Dieter Kühn,

Frank Baum, Matthias Liebers sowie Mannschaftsbetreuer Wolfgang Schneider und Oberstudienrat Hannelore Röhr, Direktorin der Ernst-Thälmann-Oberschule. — Lutz Moldt kann vielleicht im Pokalspiel gegen Magdeburg wieder eingesetzt werden, Ronald Kreeer begann mit dem Lauftraining.

● **FC VORWÄRTS FRANKFURT (ODER):** Karl-Heinz Wienhold fehlt in nächster Zeit wegen eines Rippenbruchs, zugezogen in der ersten Halbzeit des UEFA-Cupspiels beim VfB Stuttgart. Verteidiger Gerd Schuth ist erkrankt und fällt ebenfalls aus.

● **FC ROT-WEISS ERFURT:** Während Wolfgang Birke (grip-palier Infekt) am Sonnabend im Pokaltreffen gegen Jena höchstwahrscheinlich wieder einsatzfähig ist, muß auf Harald Broselt (Armin Romstedt (beide Innenbandverletzung), Klaus Schröder (Gehirnerschütterung) und Harald Fritz, dessen Bein in Gips gelegt wurde, auch weiterhin verzichtet werden.



Von Klaus Schlegel

An sich ist nichts weiter geschehen, und man könnte zur Tagesordnung übergehen. „Ein Trainer wurde entlassen. Er trägt die laufende Nummer 101 in der Bundesliga. Fast ein alltäglicher Vorgang also“, kommentierte „Die Welt“.

Zur Sache: Der 1. FC Köln hat seinen Trainer Heddergott vorzeitig entlassen und den Niederländer Michels verpflichtet. Nichts Sensationelles demnach. Doch da ist in diesem Zusammenhang eine Reihe von Eingeständnissen, in dieser Offenheit sonst kaum zu lesen:

„Brutales Geschäft des Fußballs, in dem der Begriff Profi mit einem ‚t‘ am Ende geschrieben werden müßte, überzogene, ruhe- und gedankenlose Hatz nach dem Erfolg, dem üblem Götzten“, heißt es in „Die Welt“ weiter, in der man Heddergott zu Worte kommen läßt, der die Bundesliga als „Geschäft der Intrige“ bezeichnete. Nun könnte man diese Bemerkung noch als die eines Mannes abtun, der sich aus dem Schmolllinien heraus äußert und in dessen Urteil Verärgerung mitschwingt. Lesen wir deshalb, was einer zu sagen hat, der sich in diesem Metier besser auskennt: „Wer in diesem Job Erfolg haben will, der muß schon brutal oder ein Schwein sein“, stellte Kölns Torwart Schumacher fest.

Nun haben wir keinerlei Grund, dem BRD-Auswahlspieler zu widersprechen. Daß seine Worte nicht nur einen rationalen Kern haben, das belegen die folgenden Zitate:

„... in Wirklichkeit ist es doch so, daß viele Trainer vor allem in der Bundesliga ihre Spieler anheizen, die gefährlichsten Gegenspieler ‚mit allen Mitteln‘ auszu-schalten. Beim Spiel hört man doch, daß geschrien wird: ‚Tritt ihn doch um‘ oder ‚Mach ihn kaputt‘“, hieß es in der „Sportillustrierten“.

In der „Frankfurter Allgemeinen“ ist dazu folgendes zu lesen: „Das Thema ist heikel, gefährlich, heiß, aktuell, führt knapp an Beleidigung, Ehrabschneidung, Berufsschädigung entlang. Verlangen die Trainer von ihren Spielern, den Gegner ‚auszuschalten‘, ihn ‚unschädlich‘ zu machen? Tun sie das? Allein die Frage ist ungeheuerlich... Brutalität in der Bundesliga, gezielte Tritte, vorsätzliche Fouls, für die Trainer ist die Diskussion darüber unangenehmer als für die Spieler... Die Herren Profis treten, daß die ‚Schwarte‘ kracht, und sie treten von Jahr zu Jahr kräftiger zu. Niemand kann das ernsthaft in Abrede stellen.“

Daß jener Beitrag den Titel trägt: „Die Trainer schalten Sicherungen in den Köpfen der Spieler aus“, daß in ihm „Ratschläge“ vermittelt werden, wie man Kontrahenten durch „Hodenquetschen“ aus dem Konzept bringen kann, alles das und einiges mehr bestätigt Schumachers Urteil nur.

Wie gesagt, es ist nichts Sensationelles geschehen. Ein Trainer wurde entlassen. Der 101. Ehe wir indes zur Tagesordnung übergehen, sollten wir jene Zitate lesen und ihren Inhalt überdenken. Sie kennzeichnen, was aus dem Sport wird, wenn er seines Sinnes beraubt, pervertiert ist. Jede Gesellschaftsordnung formt eben die Sportbewegung, die ihrer Struktur entspricht.

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELER

